

Nr. 182. (156). Regimentsordnung Karls V. — 1521, Mai 26.

Reichstagsacten, Jüngere Reihe II, Nr. 21, S. 223—233. Die Einteilung in §§ ist handschriftlich überliefert.

Wir Karl der funft von Gottes Gnaden Römischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs ic., in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Jherusalem, Hungeren, Dalmacien, Croacien ic. König, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundi ic., Graf zu Habsburg, Flandern und Tirol ic. bekennen offenlich mit diesem Briefe und thun kunt allermeniglich: Als Wir zu der Ere und Wirde des Heiligen Römischen Reichs erwelet und zu Regierung desselben kommen seint und darin etwa große Mängel an Frid und Recht, auch guter Ordnung und Pollicei befunden, daraus dem Heiligen Römischen Reich bis anhere vil und mercklichs entzogen, auch sonst in Abnemung, Zerrüttung und Verwüstung dermaß gewachsen, daß, wo dem mit zeitlichem Rathe nit begegnet, das es in kurzer Frist gar zertrennet und verdruckt werden möcht; derhalb Wir aus sonder Neigung und Begirde zu Aufnehmung desselben, auch Merung und Erhöhung des christlichen Glaubens bedacht, dem allem mit fruchtbarem Rathe und Hilf zu erscheinen, und demnach Uns eilends nach beschehener Unser Wale zu Römischen König von Unserem Hispanischen Königreich, auf das ehest Uns müglich gewest, heraus ins Heilig Reich gethan, Unser Crönung zufürderst in der Stat Ache, wie sich inhalt der Gölben Bulle und der heiligen Geseß gebürt, empfangen, und darauf Unseren ersten Reichstag alther gen Wormbs, dieweil Wir den der sterblichen Leust halben zu Nürenberg nit haben halten mügen, angeßet. Darauf auch der merer Teil des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und andere Stende in aigner Person und durch ire volmechtig Anwelde erschienen, mit der Rathe Wir vil und manigfaltig des Heiligen Reichs Nuß und Notturft betrachtet und beratschlagt und sonderlich, wie das widerumb in Aufnemen und Gedihen komen, und das, so dem Reich entzogen, mit der Zeit desto statlicher widerumb darzu bracht werden möge. Demselben nach und damit Wir anderen Unseren Königreich, Landen und Leuten zu Verfehung derselben desto baß auswarten mögen, auch in Unserem Kaiserlichen Gemüte betrachten, daß das Heilig Römisch Reich durch keinen süglicheren und besseren Wege, dann gut Regiment, Friede, Recht, auch gute Ordnung und Pollicei, darauf dann als Grundfesten alle Reich und Gewelt rühen, in Aufnemen bracht, geholsen und das, so dem Heiligen Reich entzogen, widerumb darzu pracht werden möge: so haben Wir Uns mit einmütigem, zeitigem Rathe und Willen, auch Zugeben und Annemen der hoch- und erwidigen, hochgebornen, ersamen, edlen, Unseren lieben Neven, Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen, Prelaten, Graffen, Herren und anderen Stenden des Heiligen Römischen Reichs, alhie auf gegenwürtigen des Heiligen Reichs Tag versamlet, beschlossen und ein Regiment, wie in Unserem Abwesen regiert, auch wo und wie es gehalten werden soll, auf Form, wie dann solichs alls hernach volgt, aufgericht.

§ 1. Und anfenglich so haben Wir mit zeitigem Rathe, Willen und Annemen Churfürsten, Fürsten, Grafen, freien Herren und Stende zu Unserem Statthalter, so Wir an Unser Stat setzen werden, der ein weltlicher Churfürst, Fürst oder zum wenigsten ein Grave oder Freier sein solle, zwenzigzwo Personen aus dem Heiligen Reich Teutscher Nation zu Unserem Regiment im Römischen Reich geordent, gesagt und fürgenommen; also daß dieselbigen zwo und zwenzig Personen sambt Unserem Statthalter Unser Regiment im Heiligen Römischen Reich sei und vollen Gewalt, Macht und Befelich haben sollen, den Wir inen auch hiemit und in Kraft diß Briefs geben, von Uns als Römischen Keiser des Heiligen Reich Sachen, Recht, Frid und ir baider Volziehung und Handhabung, auch Widerstand gegen den Anfechteren des Reichs und Teutscher Nation, und was an dem Friden, Rechten, irer Handhabung und dem Widerstand obgemelt hangt oder darzu dienstlich oder erschießlich sein mag, antreffend, und die von des Reichs Underthanen oder anderen an sie langen oder entffen werden, (§ 2) in solchen vorgeschriebenen Artickeln zu verhören, für sich zu erfordern, zu handeln, mit Bleiß zu betrachten, zu rathschlagen und entlich zu beschliessen nach irer besten Verstantnuß, auf ir nachgemelte Pflicht, zu Unser und des Reichs Ere, Nuß und Merung.

§ 3. So auch den Statthälter und Regiment für Not ansehen wurde, des christlichen Glau-

bens Unsechter halben im Reich und mit anderen christlichen Stenden und Gewelten zu handeln, das sollen sie zu thun auch Macht haben. Doch soll durch gemelt Unser Statthalter und Regiment kein Bündnuß gemacht werden, es beschee dann mit Unserem Rathe und Willen.

§ 4. Und behalten Uns bevor die Belehung der Lehen und Regalien derjenigen, die under den Fannen öffentlich mit Solemniteten pflegen zu empfangen, zu verleihen. Und sollen vorgemelte Unser Statthalter und Regiment aus redlichen Ursachen solicher Empfengnuß und sonderlich, ob Wir ausserhalb des Reichs weren, nach Verscheynung des ersten Jarß, darin einem jeden sein Regalien zu empfangen gepürt, noch ein Jar lang Indult und Erstreckung zu geben Macht haben. Doch das der, dem also Erstreckung zu Empfengnuß der Lehen gegeben wirdet, an Nids Stat glob und zusag, in aller Maß Uns und dem Reich von solcher Lehen wegen verpflichtet zu sein und zu gewarten, als ob er die Lehen empfangen und die Nidspflicht gethan het, und mag er alsdann die Regalien und Lehen in aller Massen gebrauchen, als ob im gelihen were.

§ 5. Und sollen Wir mitler Zeit des obgemelten gegebenen Indults dessfals und solicher gegebenen Erstreckung dergestalt erinnert und verständig werden, und wo Wir mitler Zeit der Erstreckung nit ins Reich und Hochteutschland kommen, alsdann sollen und wollen Wir herauß Befehl thun, an Unser Stat solch Regalien, wie sich gebürt, zu leihen.

§ 6. Aber andere und mindere Lehen, die soll ein jeder seins Gefallens von Uns oder Unseren Statthalter und Regiment empfangen, die si auch leihen mögen, es were dann, das jemanß aus sonderen Freiheiten, von Unseren Vorfaren ausgegangen, solich oder dergleichen Lehen zu verleihen hett und des in Gebrauch weren, von dem oder denselben sollen solich Lehen empfangen werden.

§ 7. Ob auch Sachen fürzielen Fürstenthumb, Herzogthumb, Gravechaft ic. belangend, so vom Reich zu Lehen rüren, so einem Teil genzlich und entlich abgesprochen werden solten, derselbigen Erkentnuß wollen Wir Uns hierin auch vorbehalten haben, doch sonst in anderen Sachen diesem Unserem Regiment und der Chammergerichtsordnung unabbrüchig.

§ 8. Und soll Unser Regiment gen Nürenberg gelegt und daselbs die ersten anderhalb Jar gehalten werden; und nach Verscheynung der anderhalb Jaren, wo Wir nit im Reich weren, solch Statthalter und Regiment Macht haben, so sie alle gemeinlich oder den mereren Teil Not bedunnen wurde, die angezeigt Malsstat nach Gelegenheit der Sachen und Hendel zu verenderen. Dergleichen ob es in derselben Zeit merklicher Sterbleuf oder anderer Chast halber die Noturft erfordert, mögen sie solch Regiment obgemelter Massen auch verruden.

§ 9. Und soll obgemelt Unser gesetzt Regiment in Unserem Abwesen besteen und zu Unser Ankunft ins Reich in Germanien den Namen einß Rats haben mit dem ersten Gewalt in angefangenen Sachen; aber in zukommenden Sachen sollen sie nichts handeln one Unseren Rate und Willen; und sollen Wir alsdann inwendig dreien Monaten den nechsten einen Reichstag ausschreiben und verkünden, die Stende darauf erforderen und Uns mit derselben Rathe entschliessen, wes weiter des Regiments halber fur gut angesehen und was darzu zu thun oder zu minderen sein werde oder zu enderen. Wir mögen aber, alsbald Wir in Oberteutschland kommen sein, dasselbig Regiment oder Rathe zu Uns forderen in ein Reichßtat Uns gefellig, oder dahin Wir den Reichßtag verkünden oder ausschreiben werden. Doch sollen oder wollen Wir die Malsstat des Reichßtags nit uber Augspurg oder under Cöllen fürnehmen. Es soll auch solch Erfordrung Unser aufgerichteten Regimentsordnung mit Abscheiden und Verwechslung der Churfürsten oder Fürsten Person nach Anzal der Viertel Jarß kein Verenderung thun; darzu ob ein Churfürst oder Fürste, der im Regiment begriffen, aus redlichen Ursachen oder antigenden Gescheften solichs persönlich zu thun verhindert wurde, soll er alsdann ein Botschaft oder Rath an sein Stat zu schicken auch Macht haben.

§ 10. Es soll auch Unser Chammergericht, an dem End und Ort das Regiment ist, auch sein, damit dasselbig Chammergericht durch vleissig und treulich Aufsehen Statthalter und Regiments beßer ordentlicher und aufrichtiger gehalten werde.

§ 11. Zu Bestendigkeit dieses Fürnemens ist auch bedacht, Not zu sein, das ein jeder Churfürst persönlich bei gedachtem Statthalter und Regiment ein Viertel Jarß, das auf dreizehen

Wochen gerechnet werden soll, sei, des Heiligen Reichs Ere, Ruß und Noturft helf ratßchlagen und betrachten, und also für und fütro von einem Viertel Jarß zu dem anderen under inen den Churfürsten umbgen und gehalten werden. Möcht aber ir einer dieselbig Zeit aus redlichen Gehasten, die er auf seinen offen Briefe und Siegel bewerer soll, persönlich nit kommen, das derselbig einen anderen Churfürsten ersuche und bit, in das mal zu verwesen, oder ob er keinen Churfürsten haben möcht, einen anderen Fürsten, ein geistlicher ein geistlichen und ein weltlicher ein weltlichen, an sein Stat dahin schide. Wann auch der Churfürsten einer persönlich oder durch einen andern Churfürsten oder Fürsten, wie obgemelt, bei dem Rate sein wurde, alsdann soll desselben Churfürsten Rathe, der in des Reichs Rathe von ime verordent ist, so lang derselb Churfürst bei dem Reichsrathe sein wirdet, kein Stimme im Reichsrathe haben, wiewol er die gemelten Zeit darin bei seinem Heren oder desselben Gesandten, wie obsteet, pleiben mag.

§ 12. Wurde sich auch begeben, das merklich Sachen fürfallen wurden, das Heilig Reich, des Fridens, Rechens, irer Handhabung oder des Widerstands halben obgemelt, höchlich betreffend, das alsdann der Stathelter mitsampt den obbestimpten zwo und zwenzig Personen Uns solichs, wo Wir nit bei Unserem Regiment sein werden, verkünden sollen, in dem Unser Gemüte und Meinung zu vernemen und nichtsbestminder solichs an die sechs Churfürsten, auch die zwölf geistlichen und weltlichen Fürsten, so hernach benent werden sollen, bringen, die dann bei Stathelter und Regiment persönlich erscheinen und ferrer nach irem besten Ansehen mitsampt dem Stathelter und Regiment zu Unser und des Reichs Ruß und Besten handeln und beschliessen sollen. Und so die Sachen also tressenlich weren, die keinen Verzug erleiden, möchten Stathalter und Regiment, auch Churfürsten und Fürsten in Sachen fürgen und dem, so durch den mereren Teil beschlossen wirdet, Volg thun; oder ob es die Groß der Sachen erfordert, andere des Reichs Fürsten und Stende zu inen zu erforderen und zu berüffen, dieselben Fürsten und Stende darauf auch gehoramllich erscheinen und also mit Bleiß und Treuen thun und handeln sollen, als sie Uns und dem Heiligen Reich verwant und schuldig sein.

§ 13. Und weren die obgemelten zwenzigzwo Personen von den Stenden des Reichs Teutscher Nation zu nemen und zu orden, wie hernach volgt: nemlich wollen Wir verordnen vier Person, zwo als Römischer Keiser und zwo von wegen Unser Land und Herrschaft, so Wir under und von dem Reiche haben. Item von den sechs Churfürsten jedem eine und von den hernach geschriben geistlichen und weltlichen Fürsten zwen Fürsten, ein geistlicher und ein weltlicher persönlich, die alle Viertel Jarß, wie oben von den Churfürsten gemelt, abwechselen, und zwen andere Fürsten, ein geistlicher und ein weltlicher, aus inen an der vordern Stat kommen sollen; und also under inen nach irer Ordnung wie under den Churfürsten umbgeen.

§ 14. Ob aber ir einicher aus redlichen, eehaften Ursachen, die er auf sein offen Briefe und Siegel bewerer sollt, auf die bestimpt Zeit nit erscheinen, alsdann mag er einen anderen Fürsten seins Stands, nemlich ein geistlicher ein geistlichen und ein weltlicher ein weltlichen, aus den Fürsten, so jeßo allhie bestimpt werden, erbitten und an sein Stat schiden. Wo er aber keinen zu erbitten vermöcht, und das auf seine Brief und Siegel, wie obsteet, beteuert, alsdann soll Unser Stathalter und Regiment Macht haben, einen anderen aus den Fürsten, so igo allhie besonderlich auch bestimpt werden sollen, an desselben Stat uf das Mal zu erfordern, dasselb Viertel Jarß den Rathe zu besizen; doch das nichtsdestminder der Fürst, so vormals verhindert gewest und nu der Verhinderung entledigt were, zu Ausgang desselben Viertel Jarß das nachfolgend Viertel Jarß den Rate besitz, inmassen wie andere ic., damit es in solchen gleichmessig gehalten werde.

§ 15. Fürter sollen die anderen zwölf¹⁾ Personen durch Uns, auch Churfürsten, Fürsten und andere Stende jeßo allhie versamelt nachfolgender Maß genommen und geordnet werden: Item vier Prelaten von der Prelaten wegen des Heiligen Reichs, also das jeder derselben Prelaten einer ein Viertel Jarß bei dem Reichsrathe sitzen, und das also under inen

1) So irrthümlich aus der Regimentsordnung von 1500, § 4, beibehalten; richtiger „zehn Personen.“

nach irer Ordnung umbgeen und aller Massen mit inen gehalten werden, wie oben von den geistlichen und weltlichen Fürsten geschrieben steet.

§ 16. Item soll auch ein Grave oder Freiherr von der Graven und Freiherren wegen des Reichs in dem Rathe sein, der alsbald hie benent werden soll.

§ 17. Item sollen auch alle Viertel Jars zwo redlich, verstendige Person, die aus den nachbestimpten Stetten genommen werden, von der Frei- und Reichsstet wegen in dem Reichsrathe sitzen: nemlich das erst Viertel Jars eine von Cöllen, die ander von Augspurg; des andern Viertel Jars eine von Straßburg und die ander von Lubed; des dritten Viertel Jars eine von Nüremberg und die ander von Goslar; des vierten Viertel Jars eine von Frankfurt und die ander von Ulme; und also fürter unter inen nach irer Ordnung umbgeen, wie oben von anderen gemelt ist.

§ 18. Die anderen sechs Personen, die von der Ritterschafft, Doctoren oder Licentiaten sein, aus den nachbestimpten Kreisen, nemlich jedem eine genommen. Und seind diese hernachgeschriben die Kraiss und Zirkel, davon ob gemelt.

§ 19. Der erst Kreis begreift der hernachgeschriben Fürsten Fürstenthumb, Land und Gebiete, nemlich der Bischoffe von Bamberg, Würzburg, Eystet, des Marggraven von Brandenburg als Burggraven zu Nüremberg, auch die Graven, Herren, Frei- und Reichsstet umb oder bei inen geseßen oder gelegen.

§ 20. Der ander Zirkel begreift die Fürstenthumb, Land und Gebiete des Erzbischoffs von Salzburg, der Bischoffe von Regensburg, Freysingen, Bassau, auch der Fürsten von Weheren und die Landgrafen, Prelaten, Graven, Heren, Frei- und Reichsstet under und bei inen geseßen und gelegen.

§ 21. Der drit Zirkel begreift die Bistumb, Fürstenthumb, Land und Gebiete der Bischoffe von Chur, Costenz, Augspurg, des Herzogthumbs zu Wirtemberg, des Marggraffen von Baden, die Gesellschaft Sant Georgenschiltz, die Ritterschafft im Hegeu, auch alle und jede Prelaten, Graven, Herren und Reichsstet im Land zu Schwaben.

§ 22. Der vierd Kreis begreift die Bisthumb, Fürstenthumb, Land und Gebiete der Bischoff von Wormbs, Speyr, Straßburg, Basel, Abts von Fulde, Herzog N. auf dem Hundsruck, Herzog N., beide von Bairen, Lotringen, Westrich, das Landgraffthumb zu Hessen, die Weddetau, auch Prelaten, Grafen, Heren, Frei- und Reichsstet der Ort geseßen oder gelegen.

§ 23. Der fünfte Kreis betrifft die Bistumb, Fürstenthumb, Lande und Gebiete der Bischoffe von Baderborn, Lüttich, Ultrich, Münster, Rhnabruck, den Herzogen von Göllich, Berg, Cleve, Gelberen, die Graven von Nassau, Seyn, Birnberg, Nideren-Isenberg und die Niderland hinab bis an die Maß, auch sonst alle andere Graffen, Heren, Prelaten, Frei- und Reichsstet der Ort geseßen oder gelegen.

§ 24. Der sechst Kreis begreift die Bistumb, Fürstenthumb, Lande und Gebiete der Erzbischoffe zu Magdeburg und Bremen, der Bischoffe zu Hildesheim, Halberstat, Merzburg, Neuenburg, Meissen, Brandenburg, Havelburg, Lübed, der Herzogen von Sachsen, die Mark zu Brandenburg, das Landgraffthumb zu Düringen, der Lantschaft und Gebiete der Herzogen von Braunschweig, Medelburg, Stetin, Pomern, Holstein und Sleßwig, auch Prelaten, Graven, Heren, Frei- und Reichsstet der Ort geseßen oder gelegen bis an die Sehe.

§ 25. Und were es, das einich oder mer der obberürten Personen, ausgescheiden die Churfürsten und Fürsten, solichen Reichsrathe zu besitzen nit annehmen wölt oder kunt, alsdann soll Stathalter mitsampt den anderen, so sich in des Reichs Räte bewilligen und geben werden, ein andere redlich, tapfer Person an derselben Statt irs Genossen oder Gleichen erwelen und nemen aus dem Kreis oder Gelegenheit, daraus die vorerwelt Person gewest were.

§ 26. Und ob einichen Churfürsten oder Fürsten obgemelt daselbs merlich Sachen, derhalb er abzuschneiden redlich Ursach heft, fürsten, oder auch das nit treffentlich Hendl oder Sachen vorhanden weren, derselb Churfürst oder Fürst mag mit des Stathalters und des Mererteils des Rats Bewilligung abschneiden.

§ 27. Wurde sich aber begeben, das der obgedachten zwölf Fürsten einer oder mer Todts abgeen oder sonst sein Leibs halber dem Reichsrathe abzusein ungeschickt und unvermöglich

wurde, alsdann sollen Unser Statthalter und Regiment an derselben abgangen und ungeschickten und unvermöglichen Stat einen oder mer ander Fürsten des Stands und Befehs, auch aus den Straifen und Zirkelen, daraus der oder die abgangen oder unvermöglichen, wie obsteet, gewest weren, in zweien Monaten den nechsten, nachdem sie solichen Abgang oder Unvermöglichkeit durch glaublich Bericht vernommen hetten, zu ervelen und zu benennen Macht haben.

§ 28. Wurde aber der anderen Personen des Rathes ein oder mer Tods abgeen, den Rathseß aussagen oder sonst abkommen, wie oder welcher Gestalt sich das füegen oder wen es berüren wurde, alsdann sollen die sechs Churfürsten, so es ir einen oder mer betreff, in zweien Monaten den nechsten jeder seins abgestanden oder abgegangenen Stat ersehen; betreff es aber der anderen zwölf Personen eine, an dieselben Stat sollen Statthalter und Regiment auch in zweien Monaten den nechsten aus dem Kreis, Landschaft oder Stat, daraus der abgangen oder abgestanden gewest were, ein ander redlich, verstendig Person ervelen und nemmen. Und soll der gemelt Rathe in mitler Zeit durch den mereren Teil seins Befehls nichtsdestminder in den obligenden Sachen füegen und handeln.

§ 29. Und dieweil Wir obgedachten Unseren Statthalteren und Regiment vor- und nachgemelter Massen Befelich und Commission gegeben haben, damit dann ir Handlung desto mer Craft und Macht haben und nichts dagegen ausgen möge, setzen, ordnen und wöllen Wir, das die Hendel und Sachen in dieser Commission begriffen, nemlich alle und jede Unser als eins Römischen Keisers Sachen Recht, Frid und ir baider Volenzziehung und Handhabung auch Ansechteren des Reichs und was an dem Frieden, Rechten, irer Handhabung und dem Widerstand obgemelt hangt oder darzu dienstlich, an keinem anderem Ende dann bei obgerurten Statthalter und Regiment gehandelt, auch noturftige Briefe in der besten und bestendigsten Form, under Unseren Keiserlichen Titel und Siegel uf Form und Maß Wir als Römischer Keiser zu thün haben, thun sollen und möchten, durch gemelt Statthalter und Regiment gefertigt und mit einem Zusatz etlicher Wort unterschrieben werden, nemlich also: Ad mandatum domini Imperatoris in Consilio Imperiali; und das alweg der Statthalter und Churfürst, so persönlich bei dem Rathe sein wurde, sich mit aigner Hand unterschrieben, also: N. vel N. sspt. etc. Und setzen, wöllen und ordnen, auch darauf meniglich befehlend, das in den obgemelten Sachen von Unseren Wegen oder in Unserem Namen nichts anders gehandelt, geratschlagt, fürgenommen oder gefertigt werde. Und wo darüber etwas gehandelt, geratschlagt, fürgenommen oder verfertigt wurde, solichs alles soll craftlos und unbündig sein und dem kein Bolg gegeben werden.

§ 30. Es sollen auch Statthalter und der merer Teil desselben Regiments Macht haben, ob einem oder mer desselben Rats ehaft Sachen zustünden, nach Gelegenheit der Zeit und Hendel dem oder denselben auf ir Gefinnen zu erlauben, doch also das allzeit uf wenigst vierzehen Person des Rats bei obgemelten Statthalter pleiben.

§ 31. Und sollen die Personen des gemelten Regiments, es weren Rethen, Secretarien oder Schreiber, ausgescheiden Churfürsten und Fürsten, von Uns, auch Churfürsten, Fürsten und anderen, den sie verpflcht, allein in diesem Rathe und Befelich aller Gelübde und Aide, damit sie Uns oder Churfürsten, Fürsten und anderen verbunden oder verstrickt weren, genzlich ledig sein.

§ 32. Und soll der Statthalter, dergleichen die anderen Personen des obgemelten Regiments, ausgescheiden Churfürsten und Fürsten, diesen nachfolgenden Aid schweren, doch sollen Churfürsten und Fürsten, so zu Statthalter oder im Rathe laut der Ordnung verordnet werden, bei den Pflichten, so sie Uns und dem Heiligen Reich gethan haben, zusagen, die Puncten und Artikel in nachfolgendem Aide bestimpt zu halten.

§ 33. „Ich globe und schwere zu Got und den Heiligen auf das heilig Evangelium, das ich der Kaiserlichen Majestat getreu sein will, nach allem meinem Verstantniß, Sinne und Wißen Schaden warnen, Frommen und Bestes werben, Noturft, Ere, Wirde und Nutz der Kaiserlichen Majestat und des Heiligen Reichs in oberürten Sachen und Hendelen betrachten, fürnemen, rathen und helfen handeln, auch alle und jegliche Punct und Artikel, so in

dieser Ordnung begriffen sein oder hernachmals gemacht werden, Frid, Recht, ir Handhabung und den Widerstand obgemelt belangend, irs Inhalts genzlich volensfüren und halten und darin kein Neid, Haß, Miet, Gunst, Gab, Freundschaft, Weindschaft, noch einicherlei ander Sachen, dardurch die gemelt Ger, Wirde und gemeiner Nuß verhindert werden möchten, suchen, noch feinerlei Geschenk oder Gab, wenig oder vil, durch mich selbs nemen oder durch andere mir zu Verstand zu nemmen verschaffen oder nemen lassen, noch einich Procrei annemen, uben oder treiben; darzu alles das, so in obgemeltem Rathe gehandelt, geratschlagt oder beschlossen wirdet, zu ewigen Tagen helen und bei mir in geheim halten, alles on Geverde.“

§ 34. Und nachdem der gemelt Reichsrathe frommer und geschickter Secretarien und Schreiber noturftig ist, soll der Cardinal und Erzbischof zu Meinz, als des Heiligen Reichs in Germanien Erzkanzler, den Reichsrathe mit frommen, redlichen und verstendigen Secretarien und Schreibern bestellen und versehen, welch Secretarien und Schreiber Uns oder in Unserem Abwesen Unserem Stathelter und Regiment globen und zu den Heiligen schweren sollen: Uns oder dem Stathelter und Regiment von wegen des Heiligen Reichs getreu und gehorsam zu sein, Unseren und des Reichs Schaden zu warnen, Frommen und Bestes zu werben, irem Ampt mit Schreiben und anderem irs besten Verstantnuß getreulich obzusein, die Ratschlege und ander[s] des Reichs Raths, so sie im Rathe der Canzlei oder sonst in geheim vernemen, schreiben oder handeln werden, in guter Geheim zu halten, die niemands zu offbaren, noch jemand's der Warnung oder Anzaig zu thun oder jemand's wider den anderen zu rathen, auch kein Brief, Ratschleg oder Hendel on Erlaubnuß und sonderen Bescheid Unser oder Unser's Stathalters und Regiment Abschrift oder Copien zu geben, auch kein Geschenk oder Gab zu nemen, noch inen zu Nuß nemen lassen, in kein Weise, wie Menschensinne das erdenken möcht, alles treulich und ungerflich.

§ 35. Und were es, das Unser Stathelter den obgeschriebnen Aid und Pslicht in Vergesse stellen und den uberfaren wurde, soll solichs Uns angezeigt werden, und wöllen Wir Uns die Straff gegen ime vorbehalten haben.

§ 36. Item wo aber einer der Kethe, Secretari oder Schreiber bemelte ire Aide und Pslicht in wenig oder viel ubertreten wurden, sol nach Groß und Gestalt der Uberfarung durch Stathalter und Regiment gegen inen Straff fürgenommen werden.

§ 37. Es sollen auch Stathelter, Kethe, Secretari und Schreiber, sametlich und ir jeder besonder, bei obgedachten iren Pslichten schuldig sein, ob einicher aus inen inmen wurde und davon glaublich Anzaig thun möcht, das einer oder mer aus dem Regiment, es were der Stathelter, Rathe, Secretari oder Schreiber, sich hierin vergessen und wider den Artikel oder einichen Puncten der gethanen Pslicht handeln würde, treffe es den Stathelter an, soll es Uns angezaigt, were es aber einen der Kethe, Secretari oder Schreiber antreffen, soll es dem Stathelter und Regiment geoffenbart werden, damit gegen denselben umb solich Uberfarung umb gepürtlich Straff gehandelt werden möge.

§ 38. Item sollen auch Churfürsten, Fürsten und die ander Person des gemelten Regiments, auch Schreiber, Botten und alle andere zu sölichem Reichsrathe gehörend und ir aller Diener und ungerflich Hoff- oder Hausgesinde von irer noturftigen Proviand Daß, Ungelt, Zöll und aller Beschwerung frei sein und damit nit beschwert werden durch jemand's in kein wege, sonder alle Geverde.

Solchs Regiments, wie das von Artikelnen zu Artikelnen obgeschriben steet, haben Wir Uns mit genanten Unseren lieben Neven, Dheimen, Churfürsten, Fürsten und anderen des Reichs Stenden, alhie versamelt, verpunden, verpslicht und gegen einander verstrickt, verbinden, verpslichten und versprechen auch das für Uns, Unser erblich Land, so Wir under und vom Reich haben, bei Unseren Keiserlichen Wirden und Worten in und mit Kraft diß Briefs, solich Ordnung und Regiment mit gemeltem Befelich und Macht steet festzuhalten und zu vollenziehen, darin nit zu tragen, zu irren, noch ichts dawider fürzunehmen in zumal kein Weis, sonder dieselben und alles, das in Unserem Abwesen durch Unser Stathalter und Regiment gehandelt und beschlossen wirdet, zu handhaben, bleiben und vollenziehen zu lassen, alles sonder Argelift und Geverde.

Und des zu Urkunde haben Wir als Römischer Kaiser und von Unser Erbland wegen, wie obgemelt, Unser Keiserlich Insiegel an diesen Brief thun henken und mit aigner Hand unterschrieben.

Und Wir ¹⁾ bekennen und thun kunt allermenglich hiemit in Kraft diß Briefs für Uns, Unser Nachkommen, Erben und von der wegen Wir Gewalt haben, das umb oberzelt Ursachen, auch damit Wir und Unser jeder bei seinen Eren, Wirden, Freiheiten, so nit wider diß Ordnung weren, Fürstenthumb, Herschaften, Landen, Leuten und Regierungen bei dem Heiligen Reich pleiben mögen, dabei Wir auch einander handhaben sollen, solich Ordnung und Regiment mit Unserem Willen, Rathe, Zusagen und Annehmen durch die Römisch Keiserlich Maiestat, Unseren allergnedigsten Heren, geordent, fürgenommen, gemacht und in diesen gegenwertigen Vertrag, Contract und Verpflichtung verfaßt ist, und das Wir Uns derhalben mit ir Keiserlichen Maiestat verbunden und verpflichtet haben, verbinden, verpflichten und verstriden Uns also hiemit und in Kraft diß Briefs, gereden und versprechen auch Wir Churfürsten und Fürsten bei Unsern fürstlichen Eren und Wirden und Wir anderen obgemelte Stende in gutem, waren Treuen und Glauben an Aids Stat, dieser Ordnung und des Keiserlichen Regiments Volge zu thun und dem Stathelter und Regiment in Verbotten und Gebotten, so in Kraft diß Befelichs ausgeen werden, gehorsam zu sein und die zu vollenziehen, alles getreulich und ungeserlich.

Des zu Urkund haben von Gottes Gnaden Wir Albrecht Cardinal und Erzbischoff zu Meinz ic. und Ludwig Pfalzgraff bei Rhein ic., baide Churfürsten, von Unser und Unserer Mit-Churfürsten wegen; Wir Jörg Bischoffe zu Bamberg und Friderich Pfalzgraffe bei Rhein, Herzog in Baiern ic. von Unser, der geistlichen und weltlichen Fürsten wegen; Rüdiger Abt zu Wehßenburg von Unser selbs und der Prelaten wegen; und Wir Reinhart Grave zu Leiningen und Herr zu Westerburg ic. von Unser selbs, der Graven und Herren wegen; und Wir Burgermeister und Rathe der Statt Wormbs von Unser und der Frei- und Reichstett wegen dieser Versammlung Unser Insiegel an diß Regiment thun henken. Geben und geschehen uf des Heiligen Reichs Tag zu Wormbs, am sechsundzweingigisten Tag des Monats Mai, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo primo.

CAROLUS.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.
Albertus card. Mogun. archicancellarius sst.

Nr. 183. (157). Kammergerichts-Ordnung (Auszug). — 1521, Mai 26.

R. S. d. R. A. II, S. 179—194; verbessert nach Reichstagsacten, J. R. II, Nr. 27, S. 267—311.

Wir Karl der funft von Gottes Gnaden Römischer Keiser usw.

I. Erstlich so sollen und wollen Wir Unser Cammergericht wieder mit einem redlichen, verstandigen Cammerrichter, der ein Fürst, geistlich oder weltlich, oder auffß wenigst ein Grave oder Freiherr, darzu geschickt und erfahren sey, doch mit einem Weltlichen vor einen Geistlichen seines Stands, wo der zu bekommen, und zu den sechszen Besizern, so vormalß bestimbt, noch zween, umb mehr Fürderung und Schleunigkeit willen der Gerichts-Händel, das weren achtzehen Besizern, besetzen; also daß die sechszen, wie hievor, von den Stenden, und die jezigen leßtern zween von Uns als Römischem Keiser, zu den zweien, so Wir aus Unsern Erblanden geben, geordent und gesetzt werden sollen, also, daß aus denen allweg zwen Graven oder Freiherrn zum wenigsten, und aus den andern sechszen der halb Tail der Recht gelert und gewirdigt, darzu die fürbrachten rechtlichen Sachen zu referirn geschickt und der ander halb Tail aus der Ritterschaft geboren sey, auch der Recht gelert, sofern man die gefahren kan, vor andern; so man aber der nicht genug bekommen möcht, die von der Ritterschaft, so sunst gerichtlicher Übung erfahren und gebreuchig, an gemeldt Unser Cammergericht verordent und bestellt werden.

IV. § 1. Damit auch Gleichheit in Besetzung solches Unserß Keiserlichen Cammergerichts beschehe, und ein jeder Stand, wen er verordnen, Wissens trage, so wollen Wir, samt den Stenden des Heil. Reichs, jezo allhie den Cammerrichter und zween aus den Graven oder Freiherrn, wie obangezeigt, erwelen- und benennen, und Wir furter vier tugliche Personen, zwo als Röm. Keiser, von der Recht Gelehrten; und die andern zwo von der Ritterschaft, von wegen Unser Erblande,

1) Die hier folgenden in der neuen Ausgabe fortgelassenen Namen der Stände und ihrer Bevollmächtigten sehen R. S. d. R. A. II, S. 177 f.